

Donnerstag,
25. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 292.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellungsfläche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstelle
Ziengartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Verlags-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2278.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Gischel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Einnahme von Elbassan.

Neue Niederlage der fürstentremen Truppen.

In Durazzo, am 23. Juni, abends eingetroffene Meldungen bestätigen die Einnahme von Elbassan durch Aufständische. Außer der Mannschaft der Regierung sollen auch die beiden dort befindlichen holländischen Offiziere, Major zu Woelfen und Hauptmann Reiners zu Gefangenen gemacht worden sein.

Die von Süden vorrückenden Regierungstruppen unter Rubin Bei sind abermals von Aufständischen geschlagen und nach Berat zurückgeworfen worden. Zwei vorher von den Truppen unbrauchbar gemachte Geschütze sollen in die Hände der Aufständischen gefallen sein.

Am Dienstag nachmittag wollten zwei Parlamentäre der Rebellen nach Durazzo gelangen, wurden jedoch, um ihnen keinen Einblick in die Befestigungsarbeiten zu geben, aufgefordert, morgen zu kommen. Der Versuch einer abermaligen Unterhandlung wird als Ergebnis des von dem gefangenen genommenen Scheich Hamdi Rubika an seine Leute gerichteten Schreibens angesehen.

Weitere Erfolge der Aufständischen.

Wien, 24. Juni. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Valona der Führer der fürstentremen Freiwilligen in Fieri meldet, daß die Stadt gegen die Insurgenten nicht mehr zu halten sei.

Wien, 24. Juni. Nach einer Meldung der Albanischen Korrespondenz haben die Aufständischen Berat eingenommen.

Die Lage in Durazzo

Ist im übrigen unverändert ernst. Sollten die Aufständischen die Bedingungen der Regierung nicht annehmen, so erwartet man für Donnerstag früh einen neuerlichen Angriff auf die Stadt. In Kreisen der Regierung ist man bezüglich der Unterwerfung der Rebellen pessimistischer Ansicht. Die militärischen Kreise rechnen um so mehr mit einem erneuten Angriff der Rebellen auf Durazzo, als die Aufständischen augenscheinlich im Rücken keine feindlichen Angriffe zu befürchten haben.

Neue ungünstige Wendung in Albanien?

Rom, 25. Juni. (Privattelegramm.) Die Lage in Durazzo für den Fürsten eine ungünstige Wendung. Nach dem Fall von Elbassan kommt hier die Meldung von einem neuen Erfolge der Rebellen. Die Aufständischen haben eine Vorstadt von Ballona Fieri eingenommen. In politischen Kreisen ist man allgemein der Überzeugung, daß der Fürst entweder die Forderungen der Rebellen annimmt oder auf den Thron Verzicht leisten muß. Man weiß darauf hin, daß im Augenblick beinahe alle echten Albanier der Aufstandsbewegung angehören, und daß es unmöglich sei, wenn der Fürst vielleicht mit Hilfe fremder Seesoldaten seine Regierung den Albanern wider ihren Willen auferlegt. (Sämtliche Meldungen zeichneten sich bisher nicht durch Zuverlässigkeit aus. D. Red.)

Letzte Fahrt.

Der kleine Kreuzer „Nordbrabant“ ging am Mittwoch von Algier nach Durazzo in See, wo er die sterblichen Überreste des Obersten Thomson an Bord nimmt, um sie über Malta nach den Niederlanden zu bringen.

Regentschaft in Serbien.

Das Belgrader offiziöse Amtsblatt veröffentlicht in einer am Mittwoch nachmittags erschienenen Sonderausgabe nachstehende Proklamation des Königs:

An mein geliebtes Volk!

Nachdem ich durch Krankheit für einige Zeit an der Ausübung meiner königlichen Gewalt verhindert bin, ordne ich auf Grund des Artikels 69 der Verfassung an, daß, solange meine Kur dauert, Kronprinz Alexander in meinem Namen regiere. Ich empfehle auch bei dieser Gelegenheit mein teures Vaterland dem Schutze des Allmächtigen.

Gegeben zu Belgrad, am 11./24. Juni, mittags.

Peter m. p.

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegenzeichnet. Seit dem Regierungsantritt des Königs ist es das erste Mal, daß er wegen Kurverfalls in einem inländischen Bade die königliche Gewalt dem Kronprinzen überträgt.

Das kaiserliche Bureau hatte zuerst eine Meldung verbreitet, wonach König Peter zugunsten des Kronprinzen Alexander abgedankt haben sollte. Das Bureau berichtigte sich aber selber sofort, daß die Übertragung der Regentschaft an den Kronprinzen während der Krankheit des Königs nur irrtümlicherweise als Abdankung des Königs ausgelegt worden sei.

Worin die Krankheit besteht, wird nicht gesagt. Aber es ist bekannt, daß der König bei seinem Alter — er wird am 29. d. Mts. 70 Jahre alt — bei seiner nicht starken Konstitution stets etwas anfällig war.

Die Pariser Briefträger.

Beim Postminister Thomson.

Postminister Thomson hat am Mittwoch nachmittag Vertreter der Briefträger empfangen. Diese erklärten nach der Audienz, der Minister habe namens der Regierung die Verpflichtung übernommen, die Beschwerden der Briefträger dem Senat bei der zweiten Lesung des Budgets zu unterbreiten.

Vorausgegangen waren Unterhandlungen eines höheren Postbeamten mit den Briefträgern, wonach der Minister ihre Abgesandten nur empfangen würde, wenn sie den Briefsortierungsaal verließen. Die Briefträger wiesen dies mit der Begründung zurück, daß man dann Soldaten an ihre Stelle setzen werde. Der Beamte versicherte, das dies nicht geschehen würde und fügte hinzu, daß der Minister die Abordnung empfangen werde, wenn die Unterbeamten die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen. Die Briefträger haben darauf nach einer Besprechung die Arbeit wieder aufgenommen.

Handgemenge mit Schulkindern.

Am Mittwoch mittag kam es kurz nach 1 Uhr zu einem unbedeutenden Handgemenge zwischen Schulkindern und Postbeamten, die von der Straße aus ihre im Hauptpostgebäude befindlichen Kameraden mit Lebensmitteln zu versehen suchten. Zum Sortieren der Briefe waren doch Soldaten herangezogen worden, die keine Waffen trugen. Postminister Thomson hat sich zum Ministerpräsidenten Viviani begeben. Journalisten, die ihn befragten, erklärte er, daß noch keine Entscheidung getroffen worden sei.

Die deutschen Kaufleute in London.

Weitere Friedensreden.

Der bekanntlich zurzeit in London weilende Verein Berliner Kaufleute und Industrieller gab am Mittwoch ein Frühstück, an welchem Mitglieder der Deutschen Botschaft und des Generalkonsulats, Vertreter der Londoner Handelskammer, der deutschen Kolonie und der Presse, teilnahmen. Der Vorsitzende, Justizrat Waldbachmidt, brachte einen Trinkspruch auf die Handelskammer aus, in welchem er an die wiederholte Erwähnung der politischen Beziehungen zwischen England und Deutschland in den letzten Reden anknüpfte. Er betonte den Wunsch aller Beteiligten, den lange zurückgebrachten Empfindungen Luft zu machen, und die allgemeine Überzeugung, ja noch mehr, das Vertrauen, daß der Friede nicht werden gebrochen werden. Zum vollen Gebeihen des Handels würde ewiger Friede gehören; dieser sei aber unwahrscheinlich und Kämpfungen daher unvermeidlich. Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten zwischen hochzivilisierten Nationen, wie England und Deutschland, seien vielleicht ebenso unvermeidlich; sie sollten aber nicht durch Kriege, sondern friedlich und gerecht ausgerollt werden. Redner fuhr fort: Da wir die Ehre haben, einen Vertreter unseres Botschafters in unserer Mitte zu sehen, wünsche ich die aufrichtigste Dankbarkeit meiner Kollegen, und ich darf vielleicht hinzufügen, auch unserer englischen Gäste, auszusprechen für die erfolgreichen Bemühungen des Fürsten Lichnowsky, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verbessern. (Beif. Weifall.)

Sir Albert Spicer und Kapitän Begg erwidereten im Namen der Londoner Handelskammer. Spicer wies auf den wachsenden Handel der beiden Länder untereinander hin und betonte, es liege im beiderseitigen Interesse, diesen Handel weiter auszuweiten. Die Kaufleute sollten den großen Einfluß, den sie bekämen, im Interesse der guten Beziehungen beider Nationen ausüben. Begg gab der Genugtuung Ausdruck, daß Deutschland jetzt auch hervortrete und Platz an der Sonne beanspruche, der ihm gebühre. Er hoffe, daß die Expansion, die es anstrebe, auch seinen Fortschritt fördern werde.

Staatssekretär a. D. Dernburg, der mit Beifall begrüßt wurde, sprach auf die Presse. Er würdigte ihre Leistungen und rühmte die Disziplin der Journalisten, die ihn nie getäuscht hätten. Beide Länder bedürften der Mitwirkung der Presse, um Differenzen zu beseitigen, und um das unentbehrliche Einvernehmen zwischen den Nationen herzustellen. Des Redners Trinkspruch galt Alfred Sponder, dem Herausgeber der Westminster Gazette.

Nachdem Sponder erwidert hatte, gedachte Kommerzienrat Vamberg der Verdienste Dr. Ernst Schusters um das Zusammenkommen der Veranstaltung, und sprach den Dank für die außerordentlich herzliche Aufnahme aus, die der Verein in England gefunden habe und versprach der Londoner Handelskammer eine gleich herzliche Aufnahme in Berlin.

Der Vorsitzende Justizrat Waldbachmidt verlas unter großem Jubel der Versammlung das Telegramm des Deutschen Kaisers, in dem der Kaiser seine große Befriedigung über den Erfolg des Besuchs ausdrückte.

Zwei deutsche Dauerflüge.

Wie schon kurz gemeldet wurde, hat der Flieger Gustav Basser auf einem Rumpler-Doppeldecker einen Dauerflug von achtzehn Stunden gemacht, womit er den Weltrekord im Dauerflug wieder an Deutschland gebracht hat, nachdem Bruno Langers vorjähriger 14stündiger Flug vor kurzem durch den Franzosen Poulet um etwa 2 1/2 Stunden überboten worden war. Etwa gleichzeitig mit Basser hat der Flieger Landmann versucht, sich um die Höchstleistung im Dauerflug zu bewerben; er war Dienstag abend kurz nach 9 Uhr in Johannisthal aufgestiegen, wurde jedoch Mittwoch nachmittag durch ein Gewitter abgetrieben und landete gegen 2 1/2 Uhr wegen Gewittersturms bei Liegnitz; er ist also 17 1/2 Stunden in der Luft geblieben, während Basser, der Dienstag nachmittag 3,49 Uhr in Johannisthal aufgestiegen und dort Mittwoch vormittag 10,1 Uhr gelandet ist, es auf 18 Stunden 12 Minuten brachte. Basser hat mit diesem Flug den eben erst ausgeschriebenen neuen Preis der Nationalflugspende in Höhe von 10 000 M. errungen. Um 18 Stunden in der Luft bleiben zu können mußte der Flieger 720 Liter Benzin und 60 Liter Öl für den 100 pferdigen Mercedes-Motor an Bord nehmen. Landmann flog auf einem Albatros-Doppeldecker mit 85 pferdigen Mercedes-Motor. Hält man hierzu die schon gemeldeten glänzenden Leistungen, die die deutschen Flieger Girth und Böhl auf der internationalen Flugwoche in Aspern vollbracht haben (an der sich u. a. auch der bekannte Franzos

Garros beteiligt hat), so darf man das deutsche Flugwesen als ganz hervorragend entwickelt bezeichnen.

Basser erzählt über seinen Flug einem Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ folgendes:

„Ich war fest davon überzeugt, daß mein dritter Versuch gelingen würde, da die Ursachen meiner Mißerfolge auf meine Anordnung beseitigt worden waren. (B. war kurz vorher schon zweimal zu einem Dauerflug aufgestiegen, hatte jedoch bald wieder landen müssen, da ihn die Auspuffgase belästigten.) Außerdem hatte ich diesmal Vorrat geschlagen, während ich die beiden ersten Male in dieser Beziehung nicht genügend vorbereitet gewesen bin. Das Wetter war anfangs recht günstig. Ich hatte mit der Steuerung nur wenig zu tun und brachte während der ersten Stunden kaum einmal die Verwindungen zu betätigen. Nicht unangenehm war es mir, als ich den Aufstieg Landmanns bemerkte. Das Wetter war nämlich, besonders zwischen 11 und 1 Uhr nachts, so undurchsichtig geworden, daß man kaum etwas erkennen konnte. Meine ganze Aufmerksamkeit richtete ich auf die Lage des anderen Apparates, da ein Zusammenstoß für uns beide verhängnisvoll gewesen wäre. So gespannt ich jedoch in das Dunkel blickte, so konnte ich doch nichts von meinem Konkurrenten sehen. Einige Male jedoch bekam ich so starke Vibrationen, daß ich mit voller Verwindung variieren mußte. Das war ein Zeichen, daß mir der Albatros-Doppeldecker unheimlich nahe gekommen war, und wirklich konnte ich einmal den Apparat etwa 20 Meter links von mir und ein zweites Mal in gleicher Entfernung über mir erblicken. Ich war aufrichtig froh, als die Sonne aufging und ich das Gelände unter mir übersehen konnte. Der Motor hatte während der ganzen Zeit ausgezeichnet gearbeitet und nicht für eine Sekunde ausgefällt und eine Überhitzung war trotz der langen Betriebsdauer nicht zu befürchten. Zu meiner Verprovisionierung hatte ich diesmal nicht Schokolade und Tee, sondern solid Butterbrot und eine Thermosflasche mit Kaffee mitgenommen. Mein Appetit war jedoch infolge der Aufregung, in der man sich bei einem derartigen Unternehmen selbstverständlich befindet, nicht sehr groß, und so habe ich einen Teil meines Vorrats wieder mit heruntergebracht.“

Gustav Basser ist am 28. März 1894 in Kiel geboren, steht also im 21. Lebensjahre. Mit dem 18. Jahre widmete sich Basser der Fliegerei und wandte sich nach Gelsenkirchen, wo er am 21. Dezember 1912 sein Pilotenexamen machte. Nachdem er ein halbes Jahr in Wanne tätig gewesen war, ging er am 1. Februar 1913 zu Rumpler nach Johannisthal, wo er als Fluglehrer tätig war und sieben Piloten und sechs Feldpiloten ausbildete. Bekannt wurde Basser durch seinen zehn-Stundenflug am 16. Februar d. J., den er bei unfähigem Wetter ausführte, und bei dem er von Johannisthal über Frankfurt a. M., Düsseldorf und Wesel nach Wanne flog. Vor einigen Tagen hat Basser kurz hintereinander zweimal einen acht-Stundenflug gemacht.

Ueber den Flug auf Tod und Leben,

den der Flieger Landmann zu bestehen hatte, wird noch mitgeteilt:

Gegen 11 1/2 Uhr vormittags zog von Westen eine so schwere Wolkendecke heran, daß Landmann unschlüssig war, ob er die Früchte seiner 14stündigen Fahrt preisgeben und landen solle. Der schwere Albatros-Doppeldecker wurde wie ein Spielzeug geschleudert und die Böe warf die Maschine nach allen Himmelsrichtungen. Landmann kämpfte auf das Verzweifelte. Schließlich glückte es ihm, den Westwind in den Rücken zu bekommen und mit einer Geschwindigkeit von etwa 180—200 Kilometern eine Flucht vor dem Gewitter bis nach Liegnitz durchzuführen, wo er nach einem Flug von insgesamt 17 Stunden 31 Minuten glatt vor der Lustschiffhalle landete.

Die Opfer des Flugzeugzusammenstoßes bei Wien.

Auf dem Zentralfriedhofe in Wien fand Mittwoch mittag die Trauerfeier für die neun Opfer der Lustschiffkatastrophe in Fischamend statt. Der Kaiser hatte einen Vertreter entsenden, waren anwesend Erzherzog Peter Ferdinand, der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Landesverteidigungsminister, der Minister des Innern, die fremden Militärattachés, die Spitzen der Generalität und der Admiralität sowie der Bürgermeister der Stadt Wien. Während der Trauerfeier umkreiste ein Teil der aus Anlaß der internationalen Flugwoche in Wien weilenden Flieger in 20 Flugzeugen, die Trauerfahrten trugen, den Friedhof.

Zur Tagesgeschichte.

Rußlands Versorgung mit deutschem Getreide.

Die Einführung der Getreidezölle in Rußland und Finnland hat die dortigen Interessenten veranlaßt, noch vor Eröffnung der Zollperre möglichst große Mengen deutschen Getreides zur Einfuhr zu bringen.

Nach der deutschen amtlichen Statistik über den Außenhandel betrug unsere Ausfuhr an Roggen nach Rußland in den ersten fünf Monaten d. J. 1,6 Millionen Doppelzentner, während sie in demselben Zeitraum des Vorjahres nur 0,7 Millionen erreicht hatte. Auch nach Finnland, wo die neuen Getreidezölle jedenfalls zu einer erheblichen Vertiefung des Brodgetreides führen werden, ist eine starke Steigerung der Einfuhr deutschen Roggens zu verzeichnen. Im Mai d. J. ist die eingeführte Menge größer gewesen als in den fünf ersten Monaten des vergangenen Jahres. Insgesamt erreichte unsere Roggenausfuhr nach Finnland in den Monaten Januar—Mai 69 454 Doppelzentner gegen 43 273 in derselben Zeit des Jahres 1913. Auch die Ausfuhr von Weizen und Hafer nach Rußland ist ganz bedeutend gewachsen. Während wir in den fünf ersten Monaten des vergangenen Jahres noch nicht ganz 60 000 Doppelzentner Weizen nach Rußland aus-

führen, sind in der gleichen Zeit des laufenden Jahres fast 200 000 Doppelzentner ausgeführt. Und die Ausfuhr stieg von 160 000 auf 238 000 Doppelzentner. Man sieht aus diesen Zahlen, wie stark der Bedarf der russischen Konsumenten nach deutschem Getreide ist.

Deutschland und der Nicaragua-Kanal.

In dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Senats ist neuerlich die Rede gewesen von einem Angebote Deutschlands für das Vorrecht, einen Kanal durch Nicaragua zur Verbindung des Großen Ozeans mit dem Atlantischen Ozean zu bauen. Alle darauf bezüglichen Behauptungen werden von unterrichteter Seite als gegenstandslos erklärt. Ein solches Angebot ist von deutscher Seite weder jetzt noch früher erfolgt.

Poincaré begibt sich auf Reisen.

Es steht nunmehr fest, daß Präsident Poincaré am 15. Juli die Reise nach Rußland antreten wird. In der Zeit vom 27. bis 29. Juli wird er den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen Besuche abstatten und am 30. Juli wieder in Frankreich eintreffen.

Deutsches Reich.

**** Kaiserlicher Glückwunsch.** Zu seinem sechzigjährigen Militärdienstjubiläum sind am Mittwoch dem um Deutschlands Flotte hochverdienten Admiral von Knorr zahlreiche Ehrungen zugegangen. Der Kaiser gedachte des Tages in folgendem Telegramm:

„Zu dem heutigen Tage, an dem sich ihr Eintritt in die Marine zum sechzigsten Male feiert, spreche ich Ihnen meine warmsten Glückwünsche aus. Dabei erinnere ich mich gern erneut an Dankbarkeit Ihrer in Krieg und Frieden erworbenen hohen Verdienste um meine Marine. Möge Ihnen ein ferneres Wohlergehen in gewohnter Frische beschieden sein.“ (gez.) Wilhelm.

Persönlich im Namen der Marine depechierte Großadmiral von Tirpitz:

„Zum heutigen Tage, an dem es Ew. Excellenz vergönnt ist, das fiftente Fest des sechzigjährigen Dienstjubiläums zu feiern, sende ich Ew. Excellenz zugleich im Namen der Marine die aufrichtigsten Glückwünsche. Ew. Excellenz in Krieg und Frieden so erfolgreiche Tätigkeit wird in der Marine untergehen bleiben. Gez. v. Tirpitz.“

**** Silberne Hochzeit des Prinzen Friedrich Leopold.** Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen fand am Mittwoch im engsten Familienkreise im Jagdschloß Klein-Glienide bei Potsdam statt. Außer den drei Prinzen-Söhnen nahmen auch Prinz und Prinzessin Heinrich XXXIII. von Ruß an der Feier teil. Im Laufe des Vormittags trafen zahlreiche Glückwünsche und Blumenarrangements ein, u. a. eine Glückwunschadresse von der Gemeinde Klein-Glienide, die der Amtsvorsteher Hauptmann Engelhardt persönlich überbrachte. Auch die Stadt Potsdam schickte ein prachtvolles Blumenarrangement und eine Adresse. Gegen Mittag erschien die Kaiserin und kurze Zeit darauf Prinz August Wilhelm, um persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Die Oberhofmeisterin Frau Gräfin von Schwerin erhielt aus Anlaß der Feier das Präsidat Excellenz.

**** Großherzog Friedrich von Baden** traf am Dienstag auf dem Schloß Königstein im Taunus ein, wo die Großherzogin bereits seit Montag abend zum Besuche der Großherzogin-Witwer von Luxemburg anwesend ist. Das Großherzogspaar wird bis Freitag dort bleiben, um dann nach Karlsruhe zurückzufahren.

**** Der König und der Kronprinz von Montenegro** sind zu längerem Aufenthalt in München angekommen und im Kontinentalhotel abgestiegen.

**** Ernennung.** Geheimen Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium des Innern Dr. Konrad Saenger ist vom 1. August ab zum Präsidenten des kgl. Statistischen Landesamtes ernannt worden.

**** Konfessionsloser Moralunterricht in Bayern.** In dem alten Streit um den konfessionslosen Moralunterricht in der bayerischen Schule steht die Entscheidung des bayerischen Kultusministers nahe bevor. Die vom Minister geforderten Gutachten von Sachautoritäten sind, wie die „Münch. N. Nachr.“ berichten, im Ministerium eingelaufen. Da der Verwaltungsratsgerichtshof bereits 1889 entschieden hat, daß Kinder entgegen dem Willen der Eltern zum Besuch des konfessionellen Unterrichts in den Volksschulen nicht gezwungen werden können, scheint die Absicht zu bestehen, bei den Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen), für deren Besuch kein Zwang besteht, etwas einzuführen, was den Wünschen des Zentrums mehr entspricht als der bisherige Zustand. Damit ist aber die Frage noch nicht gelöst, ob die konfessionslosen Eltern eine Einrichtung von konfessionslosem Moralunterricht aus öffentlichen Mitteln beanspruchen können. Bisher bestand darüber keine volle Klarheit. Die Regierung hatte diesen Unterricht bisher gleichsam nur geduldet, um vor allem eine Kontrolle zu haben.

**** Wetterle gegen Keim.** Das Schöffengericht in Kolmar hatte einerzeit den General Keim wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Wetterle, politischen Direktors des „Nouvelles d'Alsace-Lorraine“, zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in einem Artikel im „Tag“ vom 9. Januar d. J. von Schandpresse, jämmerlichen Heßern, Bastarddeutschen und entarteten Volksgenossen gesprochen hatte. Das Landgericht hat am Mittwoch auf Berufung des Generals die Strafe auf 30 Mark bzw. drei Tage herabgesetzt. — In der Begründung wird dem Vorderrichter insoweit beigegeben, als in „Schwabe“ und „Elässer“ lediglich formelle Beleidigungen zu erblicken sind. In der Frage der Strafzumessung hat das Gericht berücksichtigt, daß General Keim ein hochverdienter General und Offizier ist, demgegenüber auch bei Äußerungen, in denen er über das erlaubte Maß reichlich hinausging, mildernde Umstände zuzubilligen sind.

**** Neuer Hessischer Orden.** Der Großherzog von Hessen hat einen neuen Orden gestiftet. In der in der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlichten Stiftungsurkunde heißt es: Um das Band, das Fürst und Volk innig verbindet, mit einem sichtbaren Zeichen zu bekräftigen, das Wir aus besonderer Huld und Gnade Männern und Frauen verleihen wollen, die sich in unsern Diensten oder durch Werke der Nächstenliebe oder durch dem allgemeinen Besten dienende Bestrebungen zur Wohlfahrt des Landes auszeichnen, finden Wir Uns bewogen, einen Orden zu stiften. Im Andenken an unsern erlauchten Ahnherrn, der heiligen Elisabeth Enkel, den ersten Landgrafen von Hessen und Begründer unseres fürstlichen Hauses, Heinrich, aus dem Herzogsstamme von Brabant, benennen Wir den Orden Stern von Brabant und bestimmen den Geburtstag Unseres erlauchten Vorfahren, den 24. Juni, zum Stiftungstag. Der Orden Stern von Brabant steht Unserem Verdienstorden Obi-

lipps des Großmütigen gleich. Die Stiftungsurkunde führt so dann die Klassen des Ordens auf.

**** Auch ein Erfolg des „Vorwärts“-Aufrufs.** Auf die Aufforderung der sozialdemokratischen Blätter hin, es sollten sich Zeugen über Soldatenmißhandlungen melden, berichtet die „Koburger Ztg.“ über einen eigenartigen Fall. Ein Gefreiter im 71. Infanterie-Regiment in Erfurt wurde vor einiger Zeit wegen Soldatenmißhandlungen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Gefreite ist jetzt ein Führer der Koburger Sozialdemokratie und gehört der Preßkommission des dortigen Parteiblattes an. Also ein Sozialdemokrat als Soldatenschilder!

Luftschiffahrt und Flugwesen.

**** Neuer Sieg des deutschen Fliegers Hirth.** Beim Flugwettbewerb in Alpern erhielt in dem Wettbewerb um die Differenzgeschwindigkeit der deutsche Flieger Helmuth Hirth den ersten Preis von 8000 Kronen vom Kriegsministerium, der Deutsche Vöhl den zweiten Preis von 2000 Kronen. Im Dauerflug erhielt Fährmann (Österreich) den ersten, Ingold (Deutschland) den zweiten Preis.

**** Deutsche Flugzeuge für die Schweiz.** Der schweizerische Bundesrat hat für Militäraviation beschlossen, unzerleglich sechs für Fernaufklärung bestimmte Doppeldecker, System Schneider, anzuschaffen. Nach dem Antrag des Ausschusses für das Militärflugwesen soll dies System noch durch ein leichteres ergänzt werden.

**** Ein Flugzeuggeschwader der Fliegerstation Hannover** nimmt an der Kieler Woche teil. Es hat Dienstag nachmittags unter Zugrundelegung einer strategischen Erkundungsaufgabe sich zu einem Sternflug nach Kiel in Marsch gesetzt. Als erster traf Leutnant v. Falkenhayn mit Hauptmann von der Heyden, der zurzeit an die Fliegerstation Hannover kommandiert und Kommandoführer des Geschwaders ist, in Kiel ein. Weiter folgten Sieb und Leutnant Janson. Letzterer mußte wegen eines Gewitters ausweichen und in Brunsbüttel landen. Er konnte erst Mittwoch vormittag seinen Flug fortsetzen. Oberleutnant Behm hat seinen Sternflug über Darmstadt und Frankfurt a. M. nach Kiel angetreten und ist noch unterwegs. Sämtliche Offiziere fliegen mit den kürzlich der Station zur Ausbildung überwiesenen Offizieren und haben verschiedene Aufgaben zu lösen.

Rußland.

*** „Aufrichtige Befriedigung“ des Zaren.** Der Zar hat den Ministerpräsidenten beauftragt, der Reichsдума für den patriotischen Beschluß, Kredite für die Vervollkommenheit der Kriegsvorteiligung des Staates zu bewilligen, seine aufrichtige Befriedigung auszusprechen.

Stadtverordneten-Sitzung.

hb. Posen, 25. Juni.

Nach vierwöchiger Pause trat das Stadtparlament gestern wieder zu einer Sitzung zusammen, der vorzuleiten vor den Sommerferien, denn am Dienstag, 7. Juli, soll zur Erledigung der noch schwebenden Magistratsvorlagen noch eine Sitzung abgehalten werden. Gestern widmete der Stadtverordnetenvorsteher zunächst dem verstorbenen Oberpräsidenten D. Dr. Schwarzkopff und im Anschluß daran dem Stadtv. Glaser einen Nachruf. Im allgemeinen beschäftigte sich die Versammlung nur noch mit minder wichtigen Vorlagen. Bei der Entlastung von Rechnungen beschäftigte man sich auch mit der des Neubaus unseres Stadttheaters. Veranschlagt war der Bau auf 2 057 300 M., von denen auf die Stadt 1 177 200 M. entfallen, die um 56 022 M. überschritten worden sind. Diese wurden nachbewilligt. Die Frage der Errichtung eines Sport- und Spielplatzes an der Auguste Viktoriastraße ist einstweilen vertagt worden, weil der Magistrat über das in Aussicht genommene Gelände noch nicht das Verfügungsrecht besitzt. Schließlich stimmte die Versammlung dem Tauschverträge mit dem Militärklub betr. den alten Trainfahrplatz widerspruchlos zu. Im übrigen verlief die Sitzung, wie folgt:

Die Versammlung wurde vom Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Maszel, um 6 Uhr mit folgenden Nachrufen für den Oberpräsidenten D. Dr. Schwarzkopff und den Stadtv. Glaser eröffnet:

„Seit unserer letzten Sitzung haben wir des Ablebens zweier Männer zu gedenken. Am 30. Mai verstarb plötzlich und unerwartet der Oberpräsident unserer Provinz, Excellenz Schwarzkopff. Sie werden sich noch alle des Moments erinnern, als der jetzt Verstorbene in diesem Saale erschienen war, um die Mitglieder der städtischen Körperschaften nach seinem Amtsantritt kennen zu lernen. Auf die Worte der Begrüßung, die von dieser Stelle aus an ihn gerichtet worden waren, versprach er mit Ernst und Nachdruck, daß er die Interessen und Aufgaben unserer Stadt, soweit es in seinen Kräften stehen würde, unterstützen wolle, und er hat sein Versprechen nach bestem Können erfüllt. Mitten in der Vollkraft des Lebens ist er seiner großen Aufgabe, die er sich gestellt hat, den Frieden zwischen den Nationalitäten in unserer Provinz zu fördern und damit ein Band zu gemeinsamer vaterländischer Arbeit zu knüpfen, entzissen worden. Sein Andenken wird in unserer Stadt fortleben.“

Am 15. Juni ist alsdann das Mitglied unserer Körperschaft, der Kaufmann Louis Glaser, fern von seiner Heimatstadt an den Folgen einer Operation gestorben. In stiller Bescheidenheit hat der Verstorbene schon seit länger als 20 Jahren sich in den Dienst für das Wohl der Armen und Bedrängten gestellt, auf allen Gebieten der Armenpflege und der Wohlfahrtspflege seine reiche Erfahrung zur Verfügung gestellt und mit nimmer rastendem Fleiß die vielen Ehrenämter, die ihm übertragen worden waren, ausgeübt. Nur kurze Zeit hat er auch das Amt des Stadtverordneten, das ihm von seinen Mitbürgern übertragen worden war, ausgeübt; aber alle hatten wir ihn schätzen und achten gelernt, und wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.“

Die Versammlung hat sich zu Ehren der beiden Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Darauf erfolgten geschäftliche Mitteilungen. Eingegangen ist ein Schreiben des Magistrats, wonach anläßlich der Versammlung der Landesdirektoren am 2. Juli abends ein Weinfest bei Anderfisch stattfindet. Darauf trat man in die Beratung der Tagesordnung ein. Zunächst wurden mehrere Wahlen nach dem Antrage des Berichterstatters des Wahlausschusses, Stadtv. Witte vollzogen, und zwar von Armen- und Waisenräten und von Schiedsmännern.

Kleine Vorlagen.

Mit der Anstellung des Militärärzters Janowski als Kanzlist erklärte sich die Versammlung nach dem Antrage des Referenten, Stadtv. Sonnabend, einverstanden. Zu der Annahme eines Vermächtnisses der Lehrerin Schöneke im Betrage von 300 M. gab die Versammlung nach dem Antrage des Referenten mit Dank ihre Zustimmung. Die bisherigen Räume der Amisstelle II in St. Lazarus in der Parkstraße, haben sich als unzulänglich erwiesen. Bekanntlich ist aber die Vorlage wegen Errichtung eines Amisshauses im Botanischen Garten abgelehnt worden. In Aussicht genommen hat der Magistrat die Errichtung von Räumen in einem Hause der Glogauer Straße in der Nähe der Friedenstraße. Der Finanzausschuß hat jedoch, wie der Berichterst. Stadtv. Schöner, mitteilte, diese Räume einstimmig abgelehnt. Der Magistrat hat deshalb neue Räume in einem anderen Hause in Aussicht genommen.

Die Vorlage wurde abgelehnt, dagegen wurden dem Magistrat 500 M. für das laufende Jahr zur Miete anderer Räume bewilligt.

Zur Erteilung von Schwimmunterricht in der Schrodtschule wurden nach dem Antrage des Berichterst. Stadtv. Offierski 300 M. widerspruchlos bewilligt.

Daran schloß sich die

Entlastung von Rechnungen.

und zwar für den Erweiterungsbau des Stadtkrankenhauses in der Bergstraße (Stadtv. Uhl), für den Neubau des Stadttheaters (Stadtv. Uhl). Von den auf 2 057 300 M. veranschlagten Kosten hatte die Stadt 1 177 200 M. zu tragen, diese sind um 56 022 M. überschritten worden. Damit ist die Gesamtrechnung jedoch noch nicht erledigt. Es folgten die Entlastung weiterer Rechnungen, und zwar für die Kanalisation der Straßen am Eichwaldbühl, der Kanalisation eines Teils der Hahnstraße (Referent für beide Rechnungen Stadtv. Sonnabend), für den Umbau der Umkleekabine (Stadtv. Sonnabend), der Kanalisation der Verbindungsstraße zwischen Kaiserling und Wittingstraße (Stadtv. Petersen).

Der Einbau der Zündhähne in die Laternen der Bedürfnisanstalt wurde nach dem Antrage des Berichterst. Stadtv. Simon beschlossen; die Kosten wurden mit 530 M. bewilligt.

Der Referent berichtete über die Errichtung einer Bedürfnisanstalt mit einem Kostenaufwande von 4300 M. Die Anstalt soll am Eingange der Schifferstraße errichtet werden. Der Bau der Bedürfnisanstalt wurde widerspruchlos beschlossen.

Beim Etat des Schlachthofs für 1913 wurden für die Unterhaltung der Baulichkeiten (Ref. Stadtv. Krause) 2792 M. nachbewilligt.

Die Räume der Krippe im Hause Kaiser Friedrichstraße Nr. 8 haben sich infolge Ausbreitens von Schwamm als unbrauchbar erwiesen. Für die Instandsetzung der Räume wurden 1450 M. bewilligt. (Stadtv. Zaffé.)

Für die bauliche Unterhaltung des Stadttheaters (Stadtv. Simon) wurden beim Theateretat 1913: 788 M. nachbewilligt. Ferner erfolgte die Nachbewilligung von 21 439 M. bei Statistiken der Krankenhausverwaltung und des Pathologischen Instituts (Ref. Stadtv. Hamburger).

Über die Errichtung einer Waschküche im Dachgeschoß des Wirtschaftsgeländes im Stadtkrankenhaus berichtete Stadtv. Alport. Mit der Waschküche soll die bisher mangelnde Badegelegenheit für zwei Familien und 15 Schwestern eingebaut werden. Die Kosten sind auf 1200 M. veranschlagt.

Stadtv. Gutsche weist darauf hin, daß seines Wissens eine Vorlage wegen weiterer Bewilligungen für das Stadtkrankenhaus mit 60 000 M. Unkosten im Gange sei. Es empfehle sich, diese Vorlage damit zu verknüpfen.

Stadtrat Dr. Goutermans erklärt, es sei richtig, daß eine derartige Vorlage in der Vorbereitung sei. Deshalb dürfen aber die zunächst dringlichen Bauten nicht zurückgestellt werden. Er empfehle dringend die Annahme der Vorlage.

Nach weiterer kurzer Diskussion wurde die Vorlage angenommen.

Für die Errichtung eines Zannes an der Clausenstraße beantragt eine Magistratsvorlage, über die der Stadtv. Schöner berichtete, die Bewilligung von 700 M. Der Finanz- und Bauausschuß hat die Vorlage abgelehnt.

Stadtv. Gutsche tritt für die Annahme der Vorlage ein. Stadtv. Zaffé: Die Grundeigentumsdeputation hat sich der Vorlage gegenüber wohlwollend verhalten.

Stadtv. Delsner bittet, mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt die Vorlage, die nicht durchaus erforderlich ist, abzulehnen.

Stadtrat Schleier tritt für die Vorlage, deren Ausführung dringend notwendig sei, ein; der Magistrat habe die Vorlage schon auf ein Minimum der Kosten reduziert.

Stadtv. Hoffmann bittet, die Vorlage abzulehnen. Andernfalls müsse man sämtliche Grundstücke, die sich in der Nähe von Schulen befinden, auf Stadtkosten einzäunen. Man lasse doch die Jungen dort spielen; er freue sich jedenfalls darüber.

Die Vorlage wurde abgelehnt.

Stadtv. Witte fragt an, weshalb die

Vorlage wegen eines neuen Sport- und Spielplatzes an der Auguste Viktoria-Straße von der Tagesordnung abgesetzt worden ist.

Der Stadtverordnetenvorsteher erklärte, daß die Vorlage materiell noch nicht spruchreif sei, weil der Magistrat noch nicht das Verfügungsrecht über den Platz besitzt.

Die Vorlage wegen

Bewilligung von Beihilfen an die Posener Orchestervereinigung

wurde abgelehnt. Der Referent Alch empfahl dagegen, den Magistrat zu eruchen, beim Oberpräsidenten wegen der Weiterbewilligung von 2500 Mark zunächst vorstellig zu werden und hieron den Beschluß über die Bewilligung der Beihilfen für die Orchestervereinigung abhängig zu machen.

Der Vertagungsantrag wurde angenommen. Über den Fluchtlinienplan an der Westseite der Straße am Kanonenplatz berichtete Stadtv. Kuttner.

Der Fluchtlinienplan wurde genehmigt.

Für Rohrleitung in der Fiederei und Schießstraße werden durch eine Vorlage, über die der Stadtv. Offierski berichtete, 7200 M. gefordert.

Die Vorlage wurde antragsgemäß genehmigt.

Stadtv. Victor führt bei dieser Gelegenheit Klage darüber, daß einem Hausbesitzer in der Großen Gerberstraße, der eine nachträgliche Rechnung nicht sofort beglichen hat, das Wasser abgesperrt wurde, so daß 24 Familien längere Zeit ohne Wasser waren. Er bitte den Magistrat, sich zu überlegen, welche Folgen derartige Zwangsmassregeln haben können. (Zuruf: „Sehr richtig!“)

Stadtrat Goutermans: Der Magistrat ist bei dieser Angelegenheit so vorsichtig wie nur irgend möglich vorgegangen. Es handelt sich um eine Nachforderung von 60 M. Erst nachdem der Hausbesitzer wiederholt aufgefordert worden war, und die Mieter von der drohenden Maßnahme benachrichtigt worden waren, hat er bezahlt. Das hätte er früher auch haben können. Nun wurde das Wasser wieder freigegeben. Allerdings hat der Hausbesitzer jetzt Klage gegen den Magistrat angehängt. Einzelheiten darüber zu berichten, sei er nicht in der Lage.

Stadtv. Kirchner hält das Vorgehen des Magistrats aus öffentlich-rechtlichen Gründen für unzulässig. Das Vorgehen sei inhuman; er bitte in Zukunft von derartigen rigorosen Maßnahmen abzulassen.

Oberbürgermeister Dr. Wilms: Der Dezerent des Wasserwerks ist heute nicht anwesend, infolgedessen empfehle ich eine Besprechung der Angelegenheit heute nicht. Am besten sei es, die Sache in der Finanzkommission zu beraten. Damit schloß die Diskussion.

Hamburg, 24. Juni. nachm. 2.30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 48,75 Gd., für Dezember 49,50 Gd., für März 50,00 Gd., für Mai 50,50 Gd. Billig.
Hamburg, 24. Juni, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 48,75 Gd., für Dezember 49,50 Gd., für März 50,00 Gd., für Mai 50,50 Gd. Ruhig.
Ofen-Pest, 24. Juni. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fest für Oktober 12,64, für April 12,76. Roggen für Okt. 9,20. Hafer für Oktober 7,55. Mais für Juli 7,42, für August 7,57, für Mai 7,27, Rohrtraps für August 15,25. — Wetter: Schön und warm.
Antwerpen, 24. Juni. Petroleum. Raffiniertes Type weiß. Foto 21,25 Gd. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Ruhig.
Schmalz für Juni 127,75.
Amsterdam, 24. Juni. Banlaginn 87,25.
Amsterdam, 24. Juni. Java-Kaffee good ordinary 41,00.
London, 24. Juni. (Schluß.) Standard-Kupfer stetig. 61, drei Monate 61 1/2.
Glasgow, 24. Juni. (Schluß.) Roheisen stetig. Mittels-rough warrants 51 1/2.
Liverpool, 24. Juni. nachm. 4.10 Uhr. Baumwolle. Umsatz 4.000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Ruhig.
Amerikanische middling Lieferungen: stetig. Juni-Juli 7,19, Juli-August 7,19, August-September 7,04, September-Oktober 6,82, Oktober-November 6,73, November-Dezember 6,66, Dezember-Januar 6,64, Januar-Februar 6,64, Februar-März 6,65, März-April 6,67.

Telegraphische Fondskurse.
Breslau, 24. Juni. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 Prozent. Schleifische Pfandbriefe Lit. A. 87,70, 4 Proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —, Schleif. Bank-Aktien 151,00, Archimedes-Aktien 122,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges. Akt. 443,50, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarchhütte-Aktien 330,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges. Aktien 117,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges. Aktien 105,00, Rattowitzer Bergbau-Aktien 211,50, Königs- und Laurahütte-Aktien 148,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 86,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 76,75, Oberschles. Kohns., Chem. Fabr.-Aktien 207,50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,50, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Siegel) Akt. 152,50, Schleif. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schleif. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schleif. Leinenindustrie Kramitz Akt. 112,00, Schleif. Zement (Groschowitz) Akt. 157,50, Schleif. Ritzhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabr.-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhrenfabriken 120,00, Brunner Ruderfabrik-Aktien 138,00, Russische Banknoten 214,20. Jemlich fest.

Frankfurt a. M., 24. Juni. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 77,00, 3proz. Preussische Staatsrente 74,70, 4proz. Osterr. Goldrente 84,80, 4proz. Osterr. einh. Rente f. Kronen 80,10, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,60, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 89,50, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 —, 4proz. Russ. Anl. 02 89,50, 4proz. Serbische amort. Rente 95 78,60, 4proz. Tür. konf. Anl. 03 82,20, Tür. 400-Francs-Lose ult. 162,80, 4proz. ung. Goldr. 80,50, 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 79,20, 5proz. Mer. anseere Anl. —, Berl. Handelsgef. ult. 150,10, Darmstädter Bank ult. 115,75, Deutsche Bank ult. 237,00, Diskonto-Kommandit ult. 185, Dresd. Bank ult. 147,50, Mittels. Kreditbank 115,80, Nationalb. f. Deutschland 109 1/2, Osterr. Kredit ult. 189 1/2, Reichsb. —, Rhein. Kredit 126,00, Schaaffh. Bankverein 108,00, Osterr. ung. Staatsb. ult. 150 1/2, Osterr. Südbahn (Rom.) ult. 177 1/2, Ital. Mittelmeer —, Balt.-Ohio ult. 91 1/2, Anat. E.-B. ult. —, Prince Genri ult. 148,00, Alerm. Kleyer 310,00, Affum. Berlin 302,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 241 1/2, Lahmeyer u. Co. —, Schudert ult. 144,90, Alumin.-Indust.-Aktien 261,20, Bad. Anilin u. Sodafabrik 576,00, Höpfer-Farb. 465,50, Holzverh.-Indust. Konstanz 299,80, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 81,00, Runkl. Frankf. —, Bochumer Gußstahl ult. 221 1/2, Gelsen. Bergb. 182 1/2, Harp. Bergb. 177 1/2, Bekerregeln Altkalwer 191,30, Böhmer-

Bergbau ult. 236 1/2, Laurahütte ult. —, Verein deutscher Olfabr. 170,20, Privatbank 28 1/2, London kurz 20,460, Paris kurz 81,375, Wien kurz 84,750, Hamburger A. P. A. G. 126,60, Norddeutscher Lloyd 110 1/2, Behauptet.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 189 1/2, Diskonto-Kommandit 185, Ruhig.
Frankfurt a. M., 24. Juni. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Tür. unif. Anl. —, Tür. 400-Francs-Lose —, Berliner Handelsgef. —, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Diskonto-Kommandit 184 1/2, Nationalb. für Deutschland —, Osterr. Kreditakt. 189,75, Osterr.-ung. Staatsb. 151,00, Osterr. Südb. (Rom.) 18,00, Baltim. Ohio —, Hamb. A.-P. A. G. 126,50, Nordb. Lloyd 110,25, Allg. Elektr.-Ges. —, Schudert 144,25, Bochumer Gußstahl 221 1/2, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —, Gelsenkirchener Bergw. 183,00, Harpener Bergb. —, Böhmer Bergbau 236 1/2, Laurahütte —, Fest. Montanwerte lebhafter, Geschäft auf den übrigen Gebieten ruhig.
Adlerfahrradwerke schwächer, 307,50, Daimler Motoren 384.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 24. Juni. Die schwache Tendenz der großen Auslandsmärkte und die Nachrichten, die aus Albanien vorlagen, übten auch hier einen Druck auf das Kursniveau aus, so daß die Anfangsnoteierungen vorwiegend Kursrückgänge in sich schlossen. Ein irgendwie nennenswertes Angebot war aber nicht zu bemerken. Von Montanwerten waren nur Phönixaktien bei gut behaupteten Kursen etwas mehr umgelegt. Die Aktien der Rattowitzer Bergbaugesellschaft tendierten schwächer, die Aktien des Bochumer Vereins auf die gestern gemeldete Dividendenzahlung dagegen fester. Elektrizitätspapiere waren nur wenig im Kurse verändert und ebenso bei Börsenbeginn Schiffahrtswerte. Von Eisenbahnaktien gaben die Shares der Kanabahn auf Newport hin im Kurse nach. In recht schwacher Verfassung verkehrte auf die am der gestrigen Pariser Börse für russische Werte eingetretenen Kursrückgänge hin der Markt der russischen Dividendenpapiere; so verloren russische Bankaktien bis zu ein Prozent und Naphthaaktien zwei Prozent. Auch wirkte für russische Werte die Annahme verschiedener Rüstungsvorlagen seitens der Duma verstimmt. Des weiteren setzten türkische Papiere, Tabaktien und Lose nicht unbedeutend niedriger ein. Von heimischen Bankpapieren verloren die Aktien des Schaaffhauenschen Bankvereins etwa 1/2 Prozent. Im Verlaufe der Börse wurde die Tendenz allgemein fester, und zwar ausgehend vom Markte der Schiffahrtswerte, an dem auch teilweise auch auf Deckungsbegehre hin ziemlich unermittelt eine lebhaftere Nachfrage, speziell nach den Aktien der Hanja und der Hamburg-Eisamerikanische eintrat. Auch waren Montanwerte verschiedentlich im Kurse höher, wobei die Spekulation auf die Meldung verwies, daß die Verhandlungen zur Bildung eines provisorischen Kohrenhindabits mit Nachdruck in die Wege geleitet worden sind. Auch scheint der Vorschlag des Generaldirektors der Mannesmann-Kohrenwerke zur Spezialisierung der B-Erzeugnisse einer günstigen Aufnahme zu begegnen, und schließlich wird berichtet, daß das Eisenwerk Hoersch für das dritte Quartal 1913 in Stabeisen bereits ausverkauft sei und wieder auf höhere Notierungen halte. In der dritten Börsensunde war die Tendenz fest. Insbesondere wurden Montanpapiere zu anziehenden Kursen dem Markt entnommen.

Am Markte der Dividendenpapiere war die Haltung nicht einheitlich. Höher wurden u. a. die Aktien solcher Gesellschaften bezahlt, die Kohren herstellen. Bei den Aktien der Wittener Stahlröhrenwerke betrug die Kurssteigerung 10 Prozent, bei den Aktien der Mannesmann-Werke, in denen große Umsätze stattgefunden haben sollen, 2 Prozent. Beachtung fand auch die Kurssteigerung der Aktien der Auer-Gesellschaft, die sich auf 10 1/2 Prozent belief. Am fast ebensoviel gingen die Aktien der Gothaer Waggonfabrik im Kurse zurück. Es waren unbestätigte Gerüchte von einem Dividendenrückgange bei der Gothaer Waggonfabrik verbreitet. Eine schwache Haltung zeigten auch die

Aktien von Automobilfabriken, ferner die der Hedwigshütte, wo bei man auf die Meldung verwies, laut der bei der Hedwigshütte mit einem mehrprozentigen Rückgang der Dividende zu rechnen sei. In den Aktien der Ohle-Gesellschaft fanden heute geringere Umsätze als in den letzten Tagen statt. Im freien Verkehr nannte man Kurse von 83 und am Schluß der Börse 83 1/2 Prozent. Die offizielle Notierung lautet 84,30 Prozent. Es notierten höher: Dorim. Akt.-Brauerei 2, Reichsholz Papier 3, Kappel Masch. 4,50, Vogtl. Masch. 2, Wanderer-Werke 2,50, Deutsche Gasglühlicht 10,50, Hotelbetrieb 2, Magdeburger Mühlen 2, Dager Porzellan 2,50, Rauchwaren Walter 2,50, Rhein. Westf. Sprengstoff 2,25, Vorwölher Zement 2,50, Düsseldorf Kohren 2,60, Mannesmann 2, Wittener Stahl 10,50, Mech. Weberei Linden 3, Silesia Tüll 2, Vogtl. Tüll 2, Rörbischer Zuder 3 gegen letzte Notiz, Hanja 2,60. Es notierten niedriger: Brieger Brauerei 3, Berl. Pappen 2,50, Zellstoff-Verein 2, Adler Fahrrad 4,75, Armaturen Gilpert 2, Busch Waggon 2, Daimler 2,25, Hartmann Masch. 2, David Richter 2,25, Elberfelder Farben 4,25, J. D. Nibel 3,25, Kartonnagen-Ind., jung 2,25, Rhein. Spiegelglas 3, Schomburg Porzellan 2, Eintracht Bergwerk 3, Hedwigshütte 5,25, Rhein. Chamotte 2, Gothaer Waggon 10, Baer u. Stein 3, Sile 2,50, Ringel 2,25, Naphtha Nobel 3,50.

Vom Geldmarkt. Ultimogeld wurde heute mit ca. 4 1/2 Prozent abgegeben. Die Seehandlung gab Ultimogeld wieder zu 3 1/2 Prozent, sie prolongierte auch heute größere Beträge, die am 26. d. Mts. fällig werden, mit 3 1/2 Prozent. Bei der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse war Ultimogeld zu 4 1/2 Prozent bei großen Summen auch zu 4 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont war wieder leicht, die Sätze waren unverändert 2 1/2 Prozent für lange und 3 Prozent für kurzfristige Wechsel. Tägliches Geld war mit 2 und 1 1/2 Prozent reichlich angeboten.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,10, 3proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 —, Türkenlohe 163,00, 4 1/2proz. Osterr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und Diskontobank 107,37, Darmstädter Bank 115,87, Deutsche Bank 236,87, Diskonto 185,25, Dresdner Bank 147,50, Berliner Handelsgesellschaft 150,25, Nationalbank 109,25, Schaaffh. Bankverein 107,37, Kreditaktien —, Wiener Bankverein —, Altona-Donnerbank-Aktien 220,50, Petersburger Int. Bank 181,12, Russische Bank 151,50, Südb. —, Baltimore 91,00, Kanada 197,25, Pennsylvania —, Meridionalbahn —, Mittelmeerbahn —, Franzosen —, Lombarden 17,87, Anatolier —, Orientbahn —, Prince Genri 145,75, Schantung-Eisenbahn 130,87, Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Palettfabrik 126,37, Hanja 253,51, Nordb. Lloyd 110,12, Hamburg-Eisamerikan. 157,37, Dynamit Truk 165,00, South-West 106,62, Numet-Friede 157,37, Rapphtha - Produktion 343,00, Bochumer 221,50, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 77,62, Konsolidation —, Deutsch-Luxemburger 128,50, Gelsenkirchen 182,62, Harpener 178,00, Hohenlohe-Werke 106,50, Rattowitz 211,75, Laurahütte 147,75, Oberschles. Eisenbahnbedarf 88,12, Drenstein u. Koppel 157,00, Phönix 236,50, Rheinische Stahlwerke 156,75, Rombacher 153,50, Allg. Elektr. 241,37, Deutsch-Alber. Elektr. 164,00, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen —, Schudert 143,87, Siemens u. Halske —, Elektr. Licht und Kraft —, Tür. Tabakregie 226,37, Deutsch-Australische Dampferlinie 171,25.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,10, Türkenlohe 163,00, Deutsche Bank 236,87, Diskonto 185,25, Dresdner 147,50, Handelsgesellschaft 150,25, Schaaffhausen 107,75, Kredit —, Altona-Donnerbank 220,50, Petersburger Internationale 181,00, Baltimore 91,00, Kanada 197,12, Lombarden 17,87, Orient —, Genri 145,75, Schantung 130,87, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Palettfabrik 126,25, Hanja 253,25, Nordb. Lloyd 110,00, Deutsch-Australische 171,25, Numet 157,37, Bochumer Guß 221,37, Deutsch-Luxemburg 128,75, Gelsenkirchen 182,50, Harpener 178,00, Laurahütte 147,75, Phönix 236,50, Rombacher 153,50, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 241,50, Schudert 143,87, Siemens u. Halske —, Dynamit 164,87, Rapphtha 343,00, South West 106,62, Türkische Tabakregie 226,37, Tendenz: Jemlich fest.

Deutsche Anleihen.			Dt. Hyp.-Pfr. VII			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905			Pr. Pfr. 1905					
--------------------	--	--	-------------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	---------------	--	--	--	--	--